

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

20. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 17. Mai 1836.

I.

Was nennt man eine Billion?

Wenn unsere Kinder in den Schulen mit Millionen und Billionen rechnen, daß den alten Kindern Freudenthränen über die braven Jungen in die Augen treten — wie schnell würden diese Thränen vertrocknen, um ganz andern Platz zu machen, wenn diese Eltern hörten, daß weder ihre Kinder noch sie selbst irgend einen Begriff von dem haben, was man eine Billion nennt. Eine Zahl von 13 Ziffern, werden sie sagen, oder eine Million millionenmal genommen, ist eine Billion. Sehr gut! aber was hat man bei diesem Worte oder bei dieser Erklärung des Wortes zu denken? Haben wir einen auch nur rohen, nur einigermaßen angemessenen Begriff von der wahren Größe dieser Zahl, die wir so oft im Munde führen? — Man frage, wie lange man wohl glaubt zählen zu müssen, bis man mit einer Billion zu Ende komme, selbst wenn man z. B. alle Minuten volle hundert zählen könnte, was doch gewiß, wenn man einmal eine etwas größere Zahl aussprechen soll, nicht mehr möglich ist. Wie Vielen ist schon diese Frage gestellt worden! und auch nicht Einer hat sie anders als auf eine Weise beantwortet, die deutlich zeigt, daß man bei dem ganzen Worte eigentlich gar nichts gedacht habe. Manche glaubten in einigen Stunden damit fertig zu werden, andere

andere wähltest Tage, und wenn man weiter in sie drang, Wochen und Monate, und Alle, Alle konnten nicht genug erstaunen, wenn sie nun die wahre Antwort hörten: daß sie nämlich volle neunzehntausend Jahre zählen, unablässig und ohne alle Unterbrechung, ohne Schlaf und Athemholen zählen müßten, um mit einer Billion zu dem gewünschten Ende zu kommen. Allein auch diese Zahl ist wieder viel zu groß, um sich diese Dauer nur einigermaßen deutlich vorstellen zu können. Unsere Erde steht, wenigstens nach der Zeitrechnung der jüdischen Jubiläre, bereits 6000 volle Sonnenjahre. Wenn daher unser Erzvater Adam von dem Augenblicke, wo ihm die Zunge gelöst wurde, bis auf den heutigen Tag ohne Rast und Unterlaß in einem Athem fortgezählt hätte, so würde er heute noch nicht das erste Drittheil einer Billion vollendet haben. Doch auch dieses Bild reicht keineswegs hin, um einen vollkommen deutlichen und anschaulichen Begriff von einem Gegenstande zu geben, der zu sehr von allen den Dingen verschieden ist, die uns zunächst umgeben, und die wir doch immer als Maasstab brauchen müssen, um alle andern darnach zu schätzen.

Die Astronomen nehmen bekanntlich an, daß der uns nächste Fixstern eine Parallaxe von noch nicht einer Secunde haben könne; daraus folgt, daß die Entfernung dieses nächsten Fixsterns von der Erde wenigstens 4 Billionen deutsche Meilen betragen müsse. Dürfen wir wohl annehmen, daß wir von dieser Distanz eine wenigstens einigermaßen angemessene Idee haben? Wir wollen sehen.

Versuchen wir zuerst die Zeit, die nöthig sein möchte, eine solche Distanz zurückzulegen. Der peruanische Condor legt in jeder Minute seines Flugs 6000 Fuß zurück. Ein solcher Adler würde also in $12\frac{1}{4}$ Stunden von Wien nach Paris, in 19 Stunden nach Petersburg, in 38 Stunden nach Cadix fliegen. Um die Reise von der Erde zum Monde (52,000 Meilen) zurück-

zurückzulegen, würde er 138 Tage oder über 4 $\frac{1}{2}$ Monath brauchen. Um von der Erde zur Sonne (20 Millionen Meilen) zu kommen, würde er 144 Jahre, und bis zu jenem nächsten Fixsterne endlich volle 29 Millionen Jahre brauchen. Wir staunen über diese Zeit, aber wir staunen auch nur, da wir uns von dieser Dauer eben so wenig als von jener Entfernung einen deutlichen Begriff machen können.

Werden wir glücklicher sein, wenn wir einen schnellern Körper zur Vergleichung wählen? Das Licht legt bekanntlich in einer jeden Secunde 41900 deutsche Meilen zurück. Der Umkreis unserer Erde beträgt 5400 Meilen. Jener Condor würde diesen Umkreis in 14 Tagen und 5 Stunden zurücklegen. Das Licht aber braucht zu dieser Reise um die Erde nur den zehnten Theil einer Secunde. Ein einziger Flügelschlag des Adlers reicht mehr als hin für das Licht, in derselben Zeit auf seinen Schwingen die ganze Erde mehr als zehn Mal zu umkreisen. Und mit dieser an das Entsetzliche grenzenden Schnelligkeit bedarf doch das Licht volle 3 Jahre, um von uns oder von der Sonne bis zu jenem nächsten Fixsterne zu gelangen. Es giebt aber noch unzählige andere Fixsterne, welche zu erreichen dasselbe Licht Jahrhunderte braucht, und jenseits dieser Himmelskörper hat die endlose Macht ohne Zweifel wieder andere erschaffen, die wir hier unten gar nicht sehen können, weil das von ihnen wie von andern Sonnen ausströmende Licht in den verfloffenen Jahrtausenden noch nicht Zeit gehabt hat, seine unendliche Reise zurückzulegen und in unserm Auge anzukommen. Was bleibt uns da übrig, als wieder zu staunen und zu verstummen? Wer von uns darf es wagen, hier noch vom Verstehen und Begreifen zu sprechen? Arme Geschöpfe, Kinder des Augenblicks, von gestern hier und morgen schon nicht mehr, welche Ansprüche könnt ihr machen dort, wo vor dem ewigen Glanz der Schöpfung auch das Auge höherer Wesen erblindet, und wo selbst der

der Cherub, dessen Fittige den Thron des Höchsten zunächst beschatten, mit gesenktem Blick nur schweigen und schweigend beten darf. Ist es uns nicht genug, diese Herrlichkeiten ohne Zahl und Grenze auch nur ahnen zu dürfen, und was wir mit unsern blöden Augen hier nicht sehen können, wenigstens durch das geistige Auge, wenn auch dann nur verschleiert und einem bloßen Traumbilde ähnlich, zu erblicken?

II.

Kopfsputz einer Königin im 15. Jahrhundert.

„Zu Tarascon hält der König von Sicilien einen Hof, und als wir von dem Dome gingen, da stand die Königin am Fenster und hatte auf ihrem Haupte ein köstliches französisches Gebäude mit hohen Hörnern, darüber hatte sie ein durchsichtiges dünnes Schleierlein.“ Das berichtet Hans v. Waldheim, der Hallenser, im Jahr 1474.

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 14. Mai 1836.

Weizen	1	Ehrl.	7	Sgr.	6	Wf.	bis	1	Ehrl.	8	Sgr.	9	Wf.
Roggen	—	25	—	—	—	—	—	26	—	—	—	3	—
Gerste	—	22	—	6	—	—	—	23	—	—	—	9	—
Hafer	—	17	—	6	—	—	—	18	—	—	—	9	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle auf dem Steinwege sub Nr. 1704 gelegene, den Erben des verstorbenen Stadtraths Merckell gehörige Wohnhaus nebst Pertinentien, abgeschätzt auf 6293 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 18. Junius 1836 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auction.

Mittwoch den 18. Mai c. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause mehrere Nachlaß-Effecten und abgepfändete Sachen, bestehend in

Gold- und Silberzeug, Uhren, Kleidungsstücken, Betten, Leinenzeug und Wäsche, Meubles, Haus- und Küchengeräth, nebst einer Parthie juristischer und wissenschaftlicher Bücher,

gegen gleich baare Zahlung gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung von der Pflanzung an der Chaussee von Halle bis gegen Hohenthurm soll den 21. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr im Gasthose zum grünen Hof an den Meistbietenden überlassen werden.

Die von dem Herrn Consistorialrath Dr. Tholuck in Berlin den 13. April 1836, am Stiftungsfeste der Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden, gehaltene Predigt ist bei dem Unterzeichneten in Commission zu haben.

Antiquar Lippert auf dem Markt.

 Friederike Bauerfeind aus Belzig.

Ganz ergebenst zeige ich an, daß noch mehrere Damen in 4 bis 8 Tagen das Zuschneiden aller Arten Damenkleider nach dem Maasse aus freier Hand (ohne Muster und ohne anzuprobiren) gründlich erlernen können, so auch an zwei Strümpfen auf einmal zu stricken. Das Honorar ist 2 Thaler, welche jedoch nur dann erst bezahlt werden, wenn das Versprochene erlernt ist, nicht im entgegen gesetzten Falle. Auch verkaufe ich Bücher zum Selbstunterricht, Preis 20 Sgr., so wie jede Art Kleiderschnitte für 5 Sgr. angefertigt werden können, kleine Ulrichsstraße Nr. 1006.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich wieder eine sehr große Auswahl der neuesten Modebänder, besonders zu Hauben und Hüten passend, erhalten habe. Zugleich bemerke ich, daß ich die von mir gekauften Bänder unentgeltlich auf die Hüte garnire nach den neuesten Façons.

Emilie Schuffenhauer.
Große Ulrichsstraße Nr. 75.

Fetten holländischen Käse mit Kümmel, wovon ich eine starke Parthie erhielt, offerire ich von heute à 2½ Sgr. das Pfund, im Ganzen noch billiger.

Carl Mertens.

Stärksten Spiritus Vini das Berl. Quart 8 Sgr., feine Orange-Schellacke von 20 bis 22½ Sgr., trockenen, hellen Leim das Pfund 4 Sgr. empfiehlt

Carl Mertens.

Dresdener Dampf-Chocolade, für deren Güte die Fabrik bürgt und wovon ich das Hauptlager hier besitze, daher zu den billigsten Preisen verkaufen kann, ist fortwährend in größter Auswahl bei mir zu haben.

Carl Mertens.

Frische Schmelzbutter im Ganzen und Einzelnen
bei

Joh. And. Otto.
Große Klausstraße Nr. 873.

Meine bekannte gute schwarze Tinte ist jetzt stets zu dem gleichfalls schon bekantten Preise in großen und kleinen Quantitäten vorrätig im Laden bei

N. Louis in der Klausstraße Nr. 877.

Ich warne hierdurch einem Jeden, Niemanden etwas auf meinen Namen zu borgen, oder Geld, was an mich abzahlen ist, an Jemand Anders verabsolgen zu lassen, indem ich für nichts stehe.

Witwe Zundrædt
auf dem Strohhofe Nr. 2001.

Mehrere solide Köchinnen, Hausmädchen und Kindermädchen finden sogleich und zu Johannis Unterkommen durch das Versorgungs-Büreau von J. G. Siedler, große Steinstraße Nr. 178.

Es steht eine Marktbude billig zu verkaufen beim Tischlermeister Schmidt in der Preussischen Krone.

In meinem Seitengebäude nach der Dachrigasse heraus ist eine sehr freundliche Wohnung, bestehend in 1 Stube, Kammer, Küche und Bodenraum, an eine kinderlose Familie von Johannis oder Michaelis ab zu vermieten.

Louis Licher.
Große Ulrichsstraße Nr. 19.

Auf dem alten Markte Nr. 565 ist eine Stube nebst Kammer gleich zu beziehen.

Ein Logis ist auf Johannis zu vermieten nahe am Markt Nr. 279.

In Nr. 923 am Domplatz ist die untere Etage zu Michaelis d. J. zu vermieten.

Ein Familienlogis ist zu Johannis in Nr. 2179 am Fürstenthal zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung von 1 bis 2 Stuben nebst Zubehör wird in einem Gartenhause oder in einem Hause, an welchem ein Garten ist, von einer einzelnen Dame zu miethen gesucht. Näheres im Commissions-Büreau von J. G. Siedler, große Steinstraße Nr. 178.

Meine Wohnung ist beim Klempnermeister Herrn
Hedler, kleine Klausstraße Nr. 932.

Dr. Kraemer,
prakt. Arzt, Operateur und Geburtshelfer.

In diesen Tagen werden uns hier die in ihrer Art
seltenen Schaugebungen eines Herrn Schreier aus
Wien höchst überraschende Belustigungen darbieten.
Director eines Affen- und Hunde-Theaters —
welches während der Leipziger Messe dem Publikum der
anziehendste Gegenstand aller Sehenswürdigkeiten war —
wird er auf seiner auf dem Frankensplatz neu errichteten
Bühne durch beiderlei Thiergattungen die unterhaltend-
sten, Bewunderung und Lachlust in gleichem Grade er-
weckendsten Scenen geben, in welchen sich seine Affen
als Reiter, Seiltänzer, Kutscher, Bediente,
Marköre und Chaisenträger, die Hunde aber
— besonders die Pudel — als Voltigeurs, Da-
men, Tänzerinnen, Spinnerinnen, und so-
gar als, das Feuer nicht scheuende, Festungsbestür-
mer zeigen werden und beweisen sollen, wie weit es der
genannte Herr in der, sonst so schwierigen, Abrichtung
derartiger Thiere zu bringen wußte.

Wir wollen das hiesige Publikum hierdurch im Vor-
aus auf diese Schaugebungen aufmerksam machen und
wünschen Herrn Schreier die lohnendste Anerkennung
aller Productionen seiner vierfüßigen Künstler.

Ein Lehrling kann in die Lehre treten beim
Böttchermeister Wiedemann
in der Breitengasse auf dem Neumarkt.

Spazier- und Reise-Fuhrwerk ist täglich zu haben
bei
Alike.

Große Steinstraße Nr. 167.

Tägliche Gelegenheit nach Berlin Morgens 6 Uhr
im Gasthof zum schwarzen Bär.

Mittwoch Tanzvergnügen bei Wiedero auf dem
alten Markt.

Berichtigung. S. 632 Z. 4 lies Dreßler st. Drechsler.